**Zeitschrift:** Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
**Band:** 1 (1938-1939)
**Heft:** 12

**Artikel:** Die beiden Züge
**Autor:** Spitteler, Carl
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-860912

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Monatshefte für Kultur und Verkehrswerbung

**„Es gilt, näher als bisher um die eidgenössische Fahne zusammenzurücken!"**

**1914/1939**

„Alle, die jenseits der Landesgrenze wohnen, sind unsere Nachbarn, und bis auf weiteres liebe Nachbarn; alle, die diesseits wohnen, sind mehr als Nachbarn, nämlich Brüder. Der Unterschied zwischen Nachbar und Bruder aber ist ein ungeheurer. Auch der beste Nachbar kann unter Umständen mit Kanonen auf uns schiessen, während der Bruder in der Schlacht auf unserer Seite kämpft. Ein grösserer Unterschied lässt sich gar nicht denken."

**Carl Spitteler**
**„Unser Schweizer Standpunkt"**
Rede vom 14. Dezember 1914.

**Für die Heimat**
**Jurablätter von der Aare zum Rhein**

# Die beiden Züge

von Carl Spitteler

*Horch, welch ein Jubel, welch ein Glockenhall!*
*Die Strasse braust von Menschenwogenschwall.*
*Das ist ein Drängen, Wimmeln und Gewühl.*
*Begeistrungshungrig und erwartungsschwül.*
*Da jauchzt der Aufruhr: „Platz, der Festzug naht."*
*Musik bricht an. — Wie ich ans Fenster trat,*
*Sah ich beim Bannergruss und Flaggenwinken*
*Halbarden glänzen, Morgensterne blinken.*
*Von Samt und Seide lachte Farbenlust*
*Und frohe Andacht schwellte jede Brust.*

*Plötzlich durch die geputzte Sonntagswelt*
*Ertönt ein: Halt! Ein ferner Hornstoss gellt!*
*Die Menge weicht, das Lebehoch verstummt,*
*Mit dumpfen Schlägen eine Trommel brummt.*
*Ueber die Brücke stampft, bestaubt, bepackt*
*Ein schweigend Bataillon in festem Takt.*
*Die Fahne hoch, der Oberst an der Spitze,*
*Und aller Augen sprühen Mutesblitze.*

*„Im Zug zu Vieren!" herrscht Kommandoschall*
*Und durch die Reihen klirrt der Widerhall.*
*Jeder gehorchte ohne Wort und Wank*
*Und keiner hoff't auf Beifall oder Dank.*
*Die Züge schwenkten links und rechter Hand —*
*Sagt an, mit welchem zog das Vaterland?*

„Die Herrin, der ich diene, ist die Seele".

## Carl Spitteler.

Bild im Werberaum der Dichtung der Landesausstellung gemalt von **Elsa Möschlin.**